

Claudia Roth: „Rassismus nach innen“

Jens Kestner, AfD, verurteilt Hass- und Gewaltäußerungen bei Facebook

In der aktuellen Ausgabe des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ (Ausgabe 31 vom 28. Juli 2018) wird Claudia Roth, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, als Opfer und „die liebste Hassfigur der Rechtspopulisten“ einseitig dargestellt. Völlig unerwähnt bleiben in dem Spiegel-Bertrag ihre antideutschen Äußerungen, die als „Rassismus nach innen“ zu charakterisieren wären. Auch auf angebliche Kommentare auf der Facebook-Seite des AfD-Bundestagsabgeordneten Jens Kestner, Mitglied im Verteidigungsausschuss, geht das Nachrichtenmagazin ein. Der AfD-Politiker aus Niedersachsen hat daraufhin heute einen Leserbrief an den „Spiegel“ geschrieben, der nachfolgend dokumentiert wird:

„Der Bericht über meine Facebookseite erweckt den irreführenden Eindruck, als ob dort gesetzwidrige Kommentar-Eintragungen von außen, die gegen die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages gerichtet sind, nicht gelöscht würden. Dieser Eindruck ist falsch. Denn: Falls notwendige Löschungen nicht gemäß dem Netzdurchsetzungsgesetz von Facebook selbst erfolgt sein sollten, werden sie, sobald sie mir bekannt werden, sofort entfernt. Das kann jedoch, bei der Fülle von bisweilen Tausenden von Einträgen in kurzer Zeit, in einigen Fällen erst nach einigen Tagen erfolgen.

Allerdings sollte sich Frau Roth auch selbstkritisch mit ihren zahlreichen rassistischen Einlassungen befassen, die eine antideutsche Stoßrichtung aufweisen und sich in „gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ (Prof. Wilhelm Heitmeyer) gegenüber ihren eigenen Landsleuten äußerten. Es gibt nämlich nicht nur Fremdenfeindlichkeit und Vorurteile gegen diverse Minderheiten, es gibt auch „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ gegen Deutsche. Eine maßgebliche Vertreterin dieser Deutschenfeindlichkeit heißt Claudia Roth – leider!

Dazu nur zwei Beispiele.

Erstens: Frau Roth war am 12. Mai 1990 an der Spitze einer linksextremen Demonstration in Frankfurt/Main als Trägerin eines Transparents mit der Aufschrift: „Nie wieder Deutschland!“ eindeutig zu identifizieren. Damit konterkarierte sie in landesverräterischer Weise die Einheits- und Freiheitsbewegung der DDR-Bevölkerung bei der Friedlichen Revolution, die zunächst mit der Parole „Wir sind das Volk“ zur gesamtdeutschen

Forderung „Wir sind ein Volk“ übergang. Frau Roth optierte mit ihrer Parole „Nie wieder Deutschland“ gegen die Staatszielsetzung der „alten“ Bundesrepublik, in deren Präambel des Grundgesetzes der Verfassungsauftrag so verdeutlicht wurde: *„Das gesamte Deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden“*. D.h. genau in der Phase nach dem 9. November 1989, als die mitteldeutsche Bürgerrechtsbewegung sich für Deutschlands Einheit in Freiheit aussprach, demonstrierte die heutige Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages dagegen. Ich halte das für einen gravierenden Fall von „politischem Landesverrat“! In keinem anderen Land der Welt könnte eine derartige Person Vizepräsidentin des Parlaments sein.

Beispiel zwei: Der von Frau Roth und von vielen Vertretern der Partei Bündnis 90/Die Grünen mehrfach nachzuweisende „Rassismus nach innen“ (so der Kölner Soziologie-Professor Erwin Scheuch über anti-deutsche Strömungen) war kein Einzelfall von verstörenden Aktionen dieser Prägung. _Erinnert sei nur an das schändliche Auftreten von „Jungen Grünen“, die öffentlich auf unsere Nationalfahne urinierten. Und die Vizepräsidentin unseres Parlaments nahm Ende letzten Jahres an einer Demonstration hinter verummten Linksradikalen und dem schwarzen Block in Hannover teil, bei der Parolen wie „Deutschland, Du mieses Stück Scheiße“ und „Deutschland verrecke“ skandiert wurden. Mir ist nicht bekannt, dass sie sich davon jemals distanziert hätte.

Jens Kestner, AfD-MdB, Northeim (Niedersachsen)